

mit zu der  
s-Schullokaltäten

ILUNG

usgetretenen Vereins.

leitung.

und Dester  
welche sehr lang  
neheit und

Knipfen, Kopf-  
krankheiten etc.

parate genau be-  
stimmend, kommen  
darin zur Ueber-

Hess

weissen Einhorn,  
Atelbach; Graz:  
E. Laborsky;  
Engel Apoth.;  
XIII.; Triest:  
F. Postleferant;  
othefe.

Ein anderes, fast in  
zu können, — as,  
stlich in Apotheken  
allgemein bekannt  
Franzbranntweins  
schmachten Verles-  
n verfolgten, die

is andere Marken,  
ren Marken mehr  
lassen wollen? —  
f ein wirksames,  
ein wirksames,  
wein auch bezüglich  
en Sorten, obgleich  
genügt nämlich von  
beim Gebrauch als  
ein Schlüssel zum  
Kaffeeöffel voll;  
Frh. auf ein Glas  
reicht eine Flasche  
roß des geringeren  
ben Freistage und

Legends zu haben,  
dann, wenn auf  
e" und der Name

u, welche nicht nur  
und Anerkennung

Chrenkreuz und  
mit ausführlicher  
in-sage enthaltend,

ollak. Schwarz  
in N.-Bogsán:  
Milosovits (Gy.  
h, sowie direkt von

chiga.

# Die Berzava.

Resicza-Bogsáner Wochenblatt.

Motto: Fleiß vereint mit Ausdauer  
Machen keine Früchte sauer.

**Pränumerationspreise:** Die „Berzava“ erscheint jeden Sonntag und kostet mit freier Postversendung oder Zustellung in's Haus: Ganzjährig Kr. 9.60, — Halbjährig Kr. 4.80 — Vierteljährig Kr. 2.40. — Einzelne Nummern 20 Hl.  
Man pränumeriert am einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Berzava“.

Literarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten.  
Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung. — Manuskripte werden nicht zurückgestellt.  
Anzerate werden nur gegen Vorausbezahlung in allen Landessprachen angenommen. Die dreispaltige Petitzsize oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung kostet 10 Hl., bei mehrmaliger Einschaltung 8 Hl.

Offener Sprechsaal und Eingekendet die Seite 20 Hl.  
Anzerate übernehmen in Wien die Annoncen-Expeditionen: Rudolf Wölfe, Hasenstein & Vogler (Otto Waas), Alois Cypelk, W. Dufes Nachf., Max Angenfeld & Co.  
Unsere Adresse: „Die Berzava“ bitten wir stets genau anzuführen.

## Die neuen Beamtengehälter.

Endlich! Der von allen Staatsbeamten heißersehnte Tag ist angebrochen: die Regierung hat im Abgeordnetenhaus den Gesetzentwurf über die Erhöhung der Beamtengehälter eingebracht und alle Abgeordneten nahmen diese Thatsache mit lebhafter Befriedigung auf. Die Ehrensache, welche dem Finanzminister Samstag zugerufen wurden, waren ehrlich empfinden. Das beweist, daß Regierung und Parlament eines Sinnes darüber sind, daß die Staatsdiener nicht darben dürfen, daß sie ein volles Anrecht darauf haben, von ihrem Brodgeber zu verlangen, daß derselbe sie wenigstens mit so viel Brod versorge, welches genügen kann, sie und ihre Frauen und ihre Kinder vor Hunger und äußerster Noth zu schützen.

Ein ganzes dickes Buch bildet die Beamtenvorlage mit allen Zeitungen und Motivierungen. Ueberflüssig ist, sich in all die Tabellen und Ziffern zu vertiefen. Es genügt, zu wissen, daß der Staat, dieses arme Land, ein ganz erhebliches Opfer bringt, um den auch nur bescheidenen Ansprüchen seiner Angestellten zu genügen. Der Finanzminister mußte kämpfen, um die Finanzen nicht in ernste Unordnung bringen zu lassen. Man darf nämlich nicht glauben, daß die Staatsbeamten nun wirklich glänzend situiert sein werden, aber trotz der mäßigen Gehaltserhöhungen wird die Besserung in ihrer Summe nicht weniger als sieben Millionen 350,000 Kronen betragen. Diese große Summe vertheilt sich auf einundfünfzigtausendzwieuhundert Beamte.

Wie man aus der Vorlage sieht, werden die Beamten auch in Zukunft nicht eben in Reichthum schwimmen, aber sie werden zufrieden sein, wenn das Parlament wenigstens die ihnen zugelegten Brosamen ihnen so rasch als möglich vorkiren wird. Die Regierung sucht auf die Abgeordneten einen kleinen Druck dadurch auszuüben, daß sie für den Fall, daß die Vorlage bis Ende März Gesetz wird die Verfügung im Gesetz proponirt, daß die Gehaltserhöhung rückwirkend vom 1. November 1902 gerechnet wird. Gegen diese Vorlage wird selbst die äußerste Linke nicht opponiren. Aber die Opposition zwingt andererseits die Regierung, zuerst auf die Durchberatung der Wehrvorlagen zu dringen.

Nun aber ein ernstes Wort an unsere Staatsbeamten! Wir und alle billig denkenden Bürger werden ihnen die ohnehin bestehende Besserung ihrer Situation vom Herzen gönnen. Sie haben aber auch die Pflicht zu Gegendienst; sie möge auch dessen eingedenk sein, daß sie die Interessen ihrer Mitbürger zu fördern und zu wahren haben. Wir sichern die Existenz der Beamten und verbessern ihre materielle Lage trotz der schweren Zeiten, können daher von ihnen fordern, daß andererseits auch sie mitwirken an der finanziellen und kulturellen Hebung ihres Vaterlandes. Ehrlichkeit und Fleiß, Thätigkeit und gewissenhafte Hingebung an ihren edlen und wichtigen Beruf sollen der Keitern unseres Beamtenkorps sein, damit das allgemeine Vertrauen in dasselbe gefestigt werde.

Dem Entwurfe entnehmen wir folgende Details:

Die Mitglieder des staatlichen Lehrpersonals gehören in keine Gehaltsklasse.

Das Personal der Mittelschulen vom Professor bis zum Oberdirektor erhält ein einheitliches Gehalt; das Stammgehalt beträgt 2600 Kronen, steigt nach fünfjährigem Dienst auf 3200 Kronen und später bis zu 5000 Kronen. Die Oberdirektoren erhalten eine Zulage von 1600 Kr., die nach fünf Jahren auf 2400, nach weiteren fünf Jahren auf 3200 Kr. steigt. Diese Zulage hat den Charakter des Gehalts. Die Direktoren der Mittelschulen und Lehrer (Lehrerinnen) Präparanden erhalten außer dem Professorengehalt eine Zulage von 800 Kr., die nach zehn Jahren auf 1600 Kr. steigt. Das Personal der Bürgerschulen, höheren Volksschulen, gewerblichen Fachschulen bezieht ein Gehalt von 2000—4400 Kr. Direktoren erhalten eine Zulage von 800—1200 Kr. jene der sechs-klassigen Elementarschulen bloß 400 Kr. Professoren und Lehrer können auch in diesen Stellungen den Direktortitel bekommen, beziehen als Titular-Direktoren jedoch um eine Zulage von 600—800 Kr. Die Lehrer der staatlichen Elementarschulen beziehen ein Gehalt von 1000 bis 2000 die Kinderbewahrerinnen von 900—1500 Kr.

Die Post-, Telegraphen- und Telephon-Manipulantinnen beziehen ein Gehalt von 1000—1400 Kr. und das der 11. Diätenklasse entsprechende Wohnungspanonale.

Die Bezüge der staatlichen Subalternbeamten (Post-, Bergbau-, Forstwesen ausgenommen) sind mit 1000, 1100, 1200 und 1300 Kr. fixirt. Die Bezüge der Diener (ausgenommen die der Post) betragen in Budapest 700, 800, 900 und 1000 Kr., in der Provinz 600, 700, 800 und 900 Kr. Beim Post-, und Telegraphendienst betragen die jährlichen Bezüge der Subalternbeamten 1100, 1200, 1300 und 1400 Kr., die der Postdiener in Budapest 800, 900, 1000 und 1100 Kr., in der Provinz 700, 800, 900 und 1000 Kr. Die Subalternbeamten und Diener rücken nach je fünf tadellos verbrachten Dienstjahren in eine höhere Gehaltsstufe vor. Das Quartiergeld beträgt (je nach der Station) 150—300 Kr.

Die Bezüge der Finanzwache (von je fünf zu fünf Jahren steigend): Aufsicher 700, 800, 900 Kr., Oberaufseher 900, 1000, 1100 Kr., Rezipient 1100, 1200, 1300 Kr., Finanzkommissar Stellvertreter 1400, 1600, 1800 Kr.

Die bis zum Zustretreten des vorliegenden Gesetzes entworfenen verbrachten Dienstzeit wird, insofern die Bestimmungen des vorliegenden Entwurfes zu höheren Gehältern berechtigten, in der Weise in Betracht gezogen, als wäre dieselbe während der Gültigkeitsdauer des gegenwärtigen Gesetzes verbracht worden. Dementsprechend erhöhen sich die Bezahlung, sowie alle anderen Gebühren schon jetzt nach der verbrachten Dienstzeit. Den in der XI. Rangklasse befindlichen Beamten wird auch jene Dienstzeit eingerechnet, welche sie eventuell in der XII. Diaristienklasse verbracht haben.

Die im Sinne des gegenwärtigen Gesetzes fälligen höheren Gebühren werden vom Tage des Zustretretens dieses Gesetzes flüssig gemacht, die Quartiergelder jedoch erst vom Beginn des darauffolgenden Zinsviertels. Dem Lehrpersonal werden auch die im konfessionellen oder kommunalen Dienst verbrachten Dienstjahre eingerechnet. Von den Gerichtsräthen, Bezirksrichtern und Staatsanwälten gehören drei Zehntel in die VII. Gehaltsklasse. Vier Zehntel der Budapestener erstinstanzlichen und der in die VI. bis IX. Gehaltsklasse gehörenden Richter und Unterrichter werden in die VII., vier Zehntel in die VIII. und zwei Zehntel in die IX. Gehaltsklasse eingereiht. Der Entwurf ermächtigt den Justiz-

## Feuilleton.

### Die Mordhöhle.

Kriminalgeschichte.

(Fortsetzung.)

Enjolras (so hieß der Mann, dem man nannte mir später seinen Namen) sagte zu den Wirthsknechten noch: „Ich werde erst morgen bezahlen; denn ich werde morgen noch mit einer Person hier frühstücken.“ „Schon recht,“ antwortete Martin. Der Diener, nachdem er dem Herrn auf sein Zimmer geleuchtet hatte, kam zurück, erklärte mir es sei schon spät genug, um schlafen zu gehen, und wies mich auf mein Lager im Heu. Ich stieg in Begleitung des Dieners auf den Heuboden und sah bei dem Scheine der Lampe den Ort, wo Enjolras lag. Seine Lagerstätte, ebenfalls auf dem Heu, war nur acht oder zehn Schritte von der meinigen entfernt. Nicht lange nachher stiegen die drei Männer über die Treppe herauf und erschienen auf dem Boden Enjolras. Sie hatten kein Licht, und Einer von ihnen sagte: „Wir müssen eine Lampe abwarten.“ Wirklich kam Frau Martin gleich darauf mit einer Lampe und einem Topf, welche beide sie den Männern übergab, und wieder hinabstieg. Ich stellte mich an, als ob ich schlief, beobachtete aber schweigend alle Bewegungen der drei Männer, welche die hier gegenwärtigen Angeklagten waren. (Allgemeine Bewegung. Der Roffe Martin's horchte mit ganz auffallender Aufmerksamkeit auf die Worte des Erzählers.) Sie warfen sich auf Enjolras

und sagten zu ihm: „Das mußt du trinken.“ Dann hörte ich einen Hammerschlag auf den Kopf eines Menschen. Zu gleicher Zeit vernahm ich den Schmerzensruf des Schlachtopfers: Oh! — oh! — oh! — Wenige Augenblicke nachher traten zwei der Männer zu mir, sahen mich an und sagten zu sich: „Der schläft fest!“ Dann verließen sie mich, saßen alle drei den Reichthum an, und trugen ihn vom Heuboden hinab. Einer von den dreien sagte: „Halt fest, Hasenfuss.“ Ich hörte dann, wie sie sagten: „Diese Nacht hat uns 100 Thaler eingetragen.“ Bald hernach kamen die drei wieder auf den Heuboden herauf, setzten sich um die Lampe, und schienen mich aufmerksam und stillschweigend zu betrachten. So kamen sie zwei- oder dreimal auf den Boden herauf.

Als es endlich Tag wurde, stand ich auf. Der Diener war da allein auf dem Boden neben der Lampe, welche eben erlosch. Ich dankte ihm für seine Warmherzigkeit, und bot mich an, mein Nachtlager zu bezahlen, er sagte mir, es sei bei ihnen nicht gebräuchlich, eine so armselige Lagerstätte auf dem Heu sich bezahlen zu lassen, und fragte mich, ob ich gut geschlafen habe. Ich antwortete: Ja; denn ich war sehr ermüdet.“ Ich stieg hinab in die Küche, wo ich Frau Martin beim Feuer fand, neben ihr stand ein Mädchen. Ich dankte ihr, bot auch ihr an, mein Nachtlager zu bezahlen und da sie nichts darauf antwortete, ging ich aus dem Hause und schlug den Weg nach Narce ein. Ich erzählte auf dem Wege mehreren Personen, welche mir begegneten, einen Theil der Begebenheiten dieser Nacht, das ausführliche Ganze aber behielt ich mir vor der Gerechtigkeit mitzutheilen, wie ich es so eben gethan habe.

Diese Anklage des Chaze, eines ehrwürdigen, obgleich mit Lumpen bedeckten Mannes machte auf das ganze Auditorium einen tiefen Eindruck. Ein Umstand war von besonderer Wichtigkeit für die Richter. Marie hatte in vielen geschriebenen Anklagen und auch im mündlichen Verhör angegeben, daß sie am Tage dieses Mordes nicht in Martin's Hause gewesen sei. Sie wurden mit Chaze konfrontirt. „Nicht wahr, ich war es nicht, die Ihr in der Küche bei Frau Martin saht?“ — sprach sie mit außerordentlicher Keckheit zu Chaze, Der Bettler aber antwortete mit feierlicher Stimme, indem er ihr die Hand auf die Schulter legte: „Ja, du warst es!“ und Marie Armand wurde blaß und antwortete, wie von einem Blitzstrahl getroffen, kein Wort. Alles war überzeugt, daß ihr das erwachende Gewissen den Mund geschlossen, und daß Chaze die Wahrheit gesagt habe.

Noch eine große Anzahl von Zeugenaussagen bestätigten das gräßliche Hauptactum, daß Martin's Schenke eine Mordhöhle war.

Unter jenen Aussagen, deren Verdächtigkeit beweiset, daß die Zeugen mehr wissen, als sie sagen wollen, ist eine der bemerkenswerthesten jene der Marie Armand. Dieses Mädchen, beinahe 25 Jahre alt, klein, aber mit einem ausdrucksvollen Gesichte, zeigte eine Gegenwart des Geistes, eine Lebhaftigkeit und einen Verstand, die bei Leuten ihrer Klasse nicht gewöhnlich sind. Sie ist die geheimnißvolle Person, die Manson in diesem blutigen Drama. Sie scheint wirklich bei der Ermordung Enjolras gegenwärtig gewesen zu sein, wenigstens ist es bewiesen, daß sie diese Nacht in Martin's Hause zugebracht habe. Roulin und Reynaud, welche eben-

münfte, die mit richtiger Qualifikation versehenen Vizeminister zu Gerichtsministern, und die seit wenigstens acht Jahren die hiesigen Pflichten des Richters in ihren Stationen oder zu Grundbesitzern zu erweisen.

Die neuen Diastellen sind die folgenden:

Stationsort	Stationsort	Stationsort	Quartiergeld in Kronen			
			I.	II.	III.	IV.
I.	40000					
II.	24000	4000				
III.	16000	3500				
IV.	14000	3000	2100			
V.	12000	2000	1400	1200		
	10000					
VI.	8000	1600	1120	960	800	
	7200					
	6400					
VII.	6000	1300	840	720	600	
	5400					
	4800					
VIIa.	4400	1000	700	600	500	
	4000					
	3600					
IX.	3200	800	560	480	400	
	2900					
	2600					
X.	2400	700	490	420	350	
	2200					
	2000					
XI.	1800	600	420	360	300	
	1600					
	1400					

Bezüglich des Zeitpunktes des Inbetriebnehmens des Gesetzes bemerkt der Minister, daß er vorläufig keinen anderen Vorschlag machen kann als den, daß dieser Zeitpunkt, der Natur der Angelegenheit entsprechend, mit dem ersten Tage irgend eines Monats bestimmt werde. Die Regierung beabsichtigt, im Verlaufe der Debatte, wenn sie es für geeignet sehen wird, daß der Entwurf bis Ende März 1903 Geleg. wird, die Aufnahme einer solchen Bestimmung in Vorschlag zu bringen, wozu die Aufhebung der Beschlüsse den Effekt haben wird, als wäre sie schon mit 1. November 1902 in Kraft getreten. Der nicht in Anspruch genommene Kredit aus dem Jahre 1902 bietet die Bedeckung für diese Verfügung, vorausgesetzt, daß der Entwurf bis zum Ende des Nachtragsquartals für das Jahr 1902 Gesetzeskraft erlangt.

### Ungarische Maiblumenkultur.

Diese, namentlich in Deutschland und Holland zur vollen hohen Kultur gelangten Lieblingsblumen, welche man vom 1. Januar bis 31. Dezember wünscht und in seinen Blumenbeeten heute nicht mehr missen kann, wird nun auch in Ungarn mit Erfolg betrieben. Da man früher annahm, daß in den heißen Sommermonaten die Maiblumenkultur bei uns nicht gut durchführbar sei, so ist in dieser Hinsicht hierzulande außer sehr geringen Verlusten fast gar nichts geschehen. Die letztjährigen intensiven und genauen Versuche, welche Herr Arpad Wähle in Temesvár mit diesen Handelsartikeln angestellt hat, haben zu sehr befriedigenden Resultaten geführt, daß nicht nur die Kultur sehr gut möglich ist, sondern daß die ungarischen Maiblumenkerne, was ihre Entwicklung betrifft, in gar keiner Weise den ausländischen Erzeugnissen nach stehen und in der Brauchbarkeit für die

falls diese Nacht im Hause waren, betätigen, sie gehen zu haben, allein sie behauptet immer hartnäckig, nichts davon zu wissen, und sagt, sie habe in dieser Nacht, wo der Mord begangen worden sein soll, nicht bei Martin, sondern zu Hause geschlafen. Auf die Gegenbehauptung der Zeugen antwortete sie mit unterschütterlicher Ruhe: „Es scheint, diese Leute müssen zwei Seelen haben, deren eine sie der falschen Aussage opfern wollen, ich habe nur eine Seele und will diese retten.“ Sie blieb dabei stehen, sie habe jene Nacht in ihrer Wohnung zu Saint Cirgues zugebracht, sie führte auch Personen an, die sie daselbst gesehen haben sollten, konnte aber ihr Mißtrauen nicht beweisen; sie entfernte sich an diesem Tage ganz zetturicht, und von dem öffentlichen Unwillen begleitet.

Am folgenden Tage aber änderte sich die ganze Scene. Marie Armand erschien schwankend, mit blassen Wangen und gesenktem Kopfe, sie schien endlich eine wahre und klare Aussage thun zu wollen. Aufgerufen hiezu von dem Präsidenten, und beschworen von ihm, Alles zu sagen, was sie wisse, gesteht sie endlich mit zitternder Stimme, daß sie in jener Nacht, in welcher Coutras verschwunden, zu Peyrabelle gewesen sei. Bei diesen Worten, welche der Ausgang zu einem vollkommenen Geständnis zu sein schienen, erreichte die allgewaltige Aufmerksamkeit den höchsten Grad, man hörte keinen Athemzug — stille Verfassung! Die Wahrheit, welche auf Marien's Lippen sich endlich Luft zu machen schien, trat auf einmal wieder in ihre verlockende Seele zurück. Eine Gewalt, weder die Beschwörung des Präsidenten und der Geschworenen, noch die Furcht von den Folgen, welche eine falsche Aussage für sie haben konnte, konnten sie zu mehr als den Worten bringen: „Ich war dort, aber ich weiß nichts von einem Mord, ich habe keinen Schrei gehört, als etwa jenen,

Winterblumentreiberei sogar, in Folge der längeren Reisezeit, welche sie durch die schärferen, kälteren und wärmeren Perioden bei uns durchmachen, die ausländischen noch übertreffen.

Um auch im nächsten Sommer und Herbst stets blühende Maiblumen zu haben, werden Tausende und Tausende von 3-jährig hiezu kultivierten Maiblumenkerne im Winter in die Geisterhäuser der Kahlanlagen Wiens gesendet, dort eingelagert, wo sie stets im gefrorenen Zustande in einer Temperatur von 4 Grad Celsius Kälte in einem Erstarrungszustande verharrten und von dort aus successive wieder nach Temesvár, wöchentlich in einem gewissen Quantum zurückgesendet werden. Es sind somit jetzt das ganze Jahr ohne Unterlaß blühende Maiblumen in prachtvollem Flor anzutreffen.

Daß es jetzt das ganze Jahr über blühenden Maiblumen gibt, ist zum größten Theile der früheren Kälte von Rußland zu danken, welche diese, ihre Lieblingsblumen zu jeder Zeit des Jahres wärmte und dadurch ihre Garten-direktoren und Hofgärtner oft in arge Verlegenheiten brachte, bis es im Jahre 1883/84 ihr Oberhofgärtner Director Dr. Eduard Regel und Hofgärtner Grunerwald in Gatschina dahinbrachten, die Maiblumenkerne im Norden Rußland's stets im gefrorenen Zustande zu erhalten und sich diese allwöchentlich nach ihrem Bedarf zum Antreiben zuwenden ließen; heute besorgen dieses die Kahlanlagen der Großstädte.

### Wochen-Chronik.

**Dynamit Attentat.** Wie wir in letzter Nummer meldeten, wurde am 18. März um 1/8 Uhr ein Dynamit Attentat gegen den Herrn Oberführer O'Leary von der 1. Compagnie vollführt, und hat sich unsere Ansicht bestätigt, daß der Thäter ein junger Arbeiter sei, der das Attentat aus Rache verübte, da Herr Oberführer die unbotmäßigkeiten und ausfälligkeiten derselben empfindlich bestraft. Nach eifrigen Recherchen ist es den hiesigen Postenleiter der Gendarmerie gelungen, den Attentäter in der Person des 21-jährigen derzeit beschäftigungslosen Arbeiters Alois Jurjina, dingfest zu machen; Jurjina hat auch gestanden das Attentat aus Rache vollbracht zu haben, da er durch Herrn Oberführer bestraft wurde. Gegen Jurjina, wurde das Strafverfahren eingeleitet.

**Die Affentirungen — aufgeschoben.** Hofminister Baron J. Brody hat an die Municipien des Landes ein Placat gerichtet, in welchem die Affentirungen aufgeschoben werden. In dem Placate heißt es, daß, nachdem das Affentirungsgezet vom Reichstage bisher nicht votirt wurde und auch keine Aussicht auf eine baldige Vorbringung vorhanden ist — der Ministerrath beschloß, die diesjährigen Affentirungen bis auf weiteres aufzuschieben. Die Behörden werden gleichzeitig angewiesen dafür zu sorgen, daß die Affentirungen eventuell vom 1. April bis 1. Mai durchgeführt werden können. Diese Verordnung ist den 24. Febr., auch an die Gemeinde Neißa herabgelangt und hat der Gemeinde Vorstand wegen Publizierung der nothwendig gewordenen Verfügungen bereits das Nöthige veranlaßt.

**Sängerbund.** Die durch den Sängerbund den 23. Februar in den Gasthause des Herrn Michael Bähr veranstaltete Festsitzungsunterhaltung war sehr gut besucht, und haben die aufgeführten humoristischen Vorträge reichen Beifall geerntet.

**Ein Schulmädchen als Lebensretterin.** Samstag den 20. d. M. um 8 Uhr früh war ich Zeuge eines aufregenden Vorfalls, welchem sehr leicht ein unglückliches Kind zum Opfer gefallen wäre. Um 8 Uhr passirte gerade ein längerer Omnibuszug das Geleise in der Hauptgasse längs des A. Manjischen Hauses während welcher Zeit sich beiderseits sowohl Passanten als auch Fuhrwägen an den Klappen aufsummten. Als die Klappe geöffnet beiläufig sich sowohl Passanten als auch Fuhrleute des Geleises je früher zu passiren. Auch die 5-jährige Tochter des Herrn Eduard Holschwandner wollte

welchen Kockette von sich gab, weil er heftige Zahnschmerzen hatte.

Ich habe zwar einen alten Bettler dort gesehen, allein mir scheint, das war nicht jener Mann (Chaz), der mir viel größer vorkommt.

Das Zeugenverhör wurde erst am siebenten Tage geschlossen. In den ersten vier Tagen erschienen die vier Angeklagten wie zu einem Triumphzuge gehend im Saale, man sah sie bei den gewichtigsten Beschuldigungen lächeln, ihre Lippen und beinahe beleidigenden Blicken schienen Richter und Zuschauer zu höhnen, aber diese Sicherheit verschwand in den letzten drei Tagen, ihre Haltung war nicht mehr dieselbe und die Angst malte sich in ihren Gesichtern. Der Hesse Martin's zeigte übrigens nicht so viel Uebermuth, und Thränen näßten oft seine Augen und Wangen.

Nach einer langen Berathschlagung der Jury wurden Pierre Martin, sein Weib und Jean Kockette als des Mordes an Coutras schuldig und zum Tode verurtheilt.

Als sie zum Richtplatze geführt wurden, versammelte sich eine außerordentliche Volksmenge auf den Straßen. Mehrere Stimmen riefen den auf den Wagen sitzenden Delinquenten die Namen: Mörder! Ungeheuer! zu. Auf der Brücke von Bainne stand ein elender Bierfiedler, welcher sich an die Spitze des Zuges stellte, und ihn lange unter dem Spieße auf seiner Geige begleitete.

Zu Chavade sah Kockette einen armen Burischen aus seiner Bekanntschaft, dem er seinen Mantel mit den Worten zuwarf: „Da nimm diesen Mantel, ich brauche ihn nicht mehr, und bitte Gott für mich.“

Pierre Martin sah die andern mit kaltem Blute hinzucken.

(Schluß folgt.)

die Strafe längs dem Bahngelände rasch übertreten, lief aber, als mehrere Wagen im scharfen Trab herangefahren kamen, unter die Räder eines dieser Wagen und kam so unter deren Rufe. Die in der Nähe stehende 12-jährige Annette Partelly hatte die Gefahr bemerkt in welcher die kleine Holschwandner schwebte, warf rasch entschlossen ihre Schultasche weg, und die Gefahr nicht achtend in welche sie sich selbst stürzte, rief sie die Kleine unter den Rufen der Pferde hervor und trug dieselbe zu deren in der Nähe wohnenden Großeltern. Obwohl die kleine Holschwandner mit geringen Hautabwundungen am Kopfe in Folge des Auftrattes davon kam, so hätte ihr vorzeitig 8 Vorgehen demnach verhängnißvoll werden können und sollten die Eltern ihre Kinder in diesem Sinne warnen. Der kleine Mali Partelly aber gebührt ungetheiltes Lob für ihre Geistesgegenwart und Unerfrocktheit.

**Plöthlicher Tod.** Der Timooer Arbeiter Ruffa Vincza, hielt in der Schwarz'schen Brauereischänke ein Maß, und trank dazu für 8 Heller Branntwein, worauf er sich auf den Tisch legte. Herr Schwarz meinte Vincza sei eingeschlafen, und wollte schon nach Verlauf von längerer Zeit wecken, doch zu seiner Ueberraschung bemerkte selber das Vincza gestorben sei und bereits den Schlaf der Gerechten schlief. Die gerichtliche Untersuchung stellte Herzschlag als Todesursache fest.

(Reform der direkten Steuern.) Im Finanzministerium wird schon seit Jahren die Reform der direkten Steuern vorbereitet, für welche den Kodifikatoren ein ungeheures Datenmaterial zur Verfügung steht. In „M. Neuzeit“ erzählt, wird die Reform sich auch auf die Gebahrung der direkten Steuern erstrecken. Man beabsichtigt insbesondere die Lasten der Steuerverwaltung der Gemeinden zu erleichtern, da sich in dieser Beziehung die größten Schwierigkeiten ergeben haben. Daß die Steuermanipulation einzelner Gemeinden keine befriedigende ist, beweisen die vielen Geldbußen und Disziplinarstrafen, welche über die verantwortlichen Organe der Gemeinden verhängt werden. Die Exekutionen infolge der Gemeinberückstände führen derzeit die Gemeinde- und Kreisnotäre, welche sich bereits zu wiederholten Malen an die Regierung mit der Bitte gewandt haben, man möge ihnen diese Last abnehmen. Die Steuererhebung läßt die ganze Thätigkeit des Gemeindevorstandes, weil sie mit viel Arbeit und großer Verantwortung verbunden ist. Und dabei werden den Gemeinde- und Kreisnotären fortwährend neue Administrative Aufgaben aufgebürdet. All dies läßt die Reform der Steuermanipulation sehr dringend erscheinen. Die Arbeit naht übrigens bereits ihrer Vollendung und die mit großer Sorgfalt ausgearbeiteten Entwürfe werden bald fertiggestellt sein.

(Konkurs auf Prämien für Gewerbearbeiter.) Die Temesvárer Handels- und Gewerbekammer schreibt einen Konkurs auf die von Seite Sr. Excellenz des Herrn k. u. Handelsministers dem Kammerbezirke zugedachten 7 Prämien a 100 Kronen aus. Diese Prämien können solche, in gewerblich resp. Fabrikbetrieben für gewerbsmäßige Arbeit ständig Angestellte erhalten, die folgende Qualifikation aufweisen: 1. Ungarisches Staatsbürgerthum; 2. Ständige Anstellung als thätigliche gewerbliche Arbeiter; 3. Mindestens 15-jähriges ununterbrochenes Wirken in derselben gewerblichen Unternehmung; die Verleihungsjahre können eingeordnet werden: bei den für gewerbliche Saisonarbeiten Angestellten Maurer etc. werden die einzelnen eingehaltenen Arbeitsperioden für ganze Jahre eingerechnet; 4. Der regelmäßige Jahreslohn oder Erwerb kann im Jahre der Anmeldung 2000 Kronen nicht übersteigen — Die Erfüllung dieser Bedingungen ist durch beglaubigte Dokumente resp. durch das Arbeitsbuch oder durch dessen beglaubigte Copie zu beweisen. — Die Industriellen Fabrikanten und Handwerker des Kammerbezirkes werden aufgefordert, jene ihrer Arbeiter, welche im Sinne der obigen Bedingungen auf die Prämien konkurriren können, nebst Vorlage der erforderlichen Dokumente längstens bis Ende Juni l. J. bei der Kammer anzumelden. — Zur Orientierung wird noch bemerkt, daß die Prämien nebst einem Diplom zur Weihnachtszeit in feierlicher Weise den damit theilhaftigen Arbeitern übergeben werden.

(Gegen die Auswanderung.) In Angelegenheit der Einschränkung der Auswanderung hat Ministerpräsident Koloman Székely sämtliche Jurisdiktionen des Landes abermals einen Zirkularerlaß gerichtet. In demselben wird auf die traurige Wahrnehmung hingewiesen, daß in letzter Zeit mit den auswandernden Familien auch viele Minderjährige, zumeist Mädchen, den Weg in die neue Welt antreten; in Folge dessen macht der Ministerpräsident die Behörden aufmerksam, für Minderjährige die Bewilligung zur Auswanderung nur dann zu erteilen, wenn die Eltern oder der Vormund ihre Zustimmung geben und wenn sie die Reise in Begleitung von Großjährigen antreten.

**Bevölkerungs Anzeiger.** Vom 21. bis incl. 27. Febr. Geboren: Dem Johann Zwonar 1 Mädchen. — Dem Gabriel Bereznai 1 Mädchen. (tobt geb.) — Eheleute gebote: Anton Smolits mit Peluce Baumel. — Arpad Bender mit Franziska Kofa. — Gerant: Josef Kattik mit Augusta Csilla Livia. — Josef Rosen mit Wäner Rosa Simonovics geb. Schäfer. — Alois Wazura mit Marie Bruchter. — Stefan Jásos mit Marie Szabó — Johann Focht mit Karoline Vipsenak. — Ernest Braunwald mit Marie Schuch. — Bazul Groza mit Barbara Spindler. — Gestorben: Karl Jäger 61 Jahre alt. (Lungenentzündung.) — Constantin Vincza 46 Jahre alt. (Hirnlähmung.) — Emilie Schnell geb. Szekla 47 Jahre alt. (Bauchfellentzündung.) — Marie Zwonar 1 Stunde alt. (angeb. Schwäche.) — Marie Watala 2 Monate alt. (Krämpfe.) — Hermine Kridauer 22 Monate (Lungenentzündung.) — Josef Földes 35 Jahre alt. (Tetanus.)

(Ueber Schwere mungsgeschichte.) Liptó-Zent-Wittos, 25. Febr. Im Liptóer Komitate ist infolge der Schneeschmelze und Regengüsse eine erste Ueberfluthungsgeschichte vorhanden. Die Landstraßen stehen bereits unter Wasser in vielen Orten mußte der Verkehr unterbrochen werden. Auch beträchtliche Landstrecken stehen bereits unter Wasser und ist der Schaden in den Winterjahren ein enormer.

ald überdrehen, tief  
Trab herangefahren  
Wagen und kam so  
siebende 12 jährige  
meist in welcher die  
kräftig entschlossen ihre  
achtend in welche sie  
unter den Pufen der  
deren in der Nähe  
ie Höllichwandner mit  
in Folge des Auf-  
s Vorgehen dennoch  
lten die Eltern ihre  
kleinen Wai Partellj  
re Geistesgegenwart  
der Arbeiter Nuffi  
Bramtweinchenle ein  
Brantwein, worauf er  
z meinte Vinea sei  
lauf von länger Zeit  
bemerkte selber das  
Schlaf der gerechten  
stellte Herzschlag als  
tenern.) Im Ri-  
ren die Reform der  
den Kodifikatoren  
Berührung steht. Sie  
sich auch auf die  
en. Man beabsichtigt  
ltung der Gemeinden  
ziehung die größten  
Steuermanipulation  
beweisen die vielen  
sche über die ver-  
erhängt werden. Die  
de führen derzeit die  
reits zu wiederholten  
itte gewendet haben,  
die Steuererhebung  
vorstandes, weil sie  
ung verbunden ist.  
Kreisnotären fort-  
aufgebildet. All dies  
ion sehr dringend  
its ihrer Vorkommun-  
n Entwürfe werden  
für Gewerbe-  
und Gewerbetamner  
Sr. Excellenz des  
bezirke zugeordneten  
ämtern können solche,  
werbsmäßige Arbeit  
Qualifikation an-  
um: 2. Ständige  
bitter: 3. Minder-  
in derselben gwerb-  
 können eingerechnet  
arbeiten Angehörigen  
men Arbeitsperioden  
mäßige Jahreslohn  
dina 2000 Kronen  
Bedingungen ist  
s Arbeitsbuch oder  
— Die Industrie-  
umbezirktes werden  
Sinne der obigen  
 können, nebst W-  
ns bis Ende Juni  
Für Orientierung  
ebit einem Diplom  
dankt beteiligten  
g.) In Angele-  
ung hat Minister-  
Jurisdictionen des  
htet. In demselben  
ingweisen, daß in  
mitten auch viele  
in die neue Welt  
nister-Präsident die  
die Bewilligung  
wenn die Eltern  
und wenn sie die  
recken.  
is incl. 27 Feber.  
Nidh u. — Dem  
— Ehe = Aut-  
amck. — Arpid  
nt: Joiet Katnik  
mit Witwe Rosa  
Laura mit Marie  
Szabó — Johann  
wald mit Marie  
a Spindler. —  
att. (Augenent-  
Jahr alt. (Hün-  
sta 47 Jahre alt.  
ar 1 Stunde alt.  
2 Monate alt.  
(Augenentartch)  
) —  
) Sibb. Zent-  
ate ist infolge der  
bereschwemmungs-  
reits unter Wasser  
dachen werden. Auch  
er Wasser und ist  
ien.

(Von Polizisten getödtet.) Ueber eine ganz unbegreifliche Begebenheit wird aus Altkumar berichtet: Am 19. Feber wollte der hiesige Inasse Mitos Jivkov in ungeheurer Hast vom Wirthshause den Heimweg antreten, als er von mehreren Polizisten angehalten wurde. Jivkov ergriff die Flucht und nun begann eine wilde Jagd nach dem Unglücklichen, der schließlich in einem fremden Hause Schutz gegen seine Verfolger suchen wollte. Dieselben folgten ihm aber auch hierher, schleppten ihn auf die Straße hinaus und hieben mit Knütteln so lange auf ihn ein, bis er das Bewußtsein verlor. Ploglich fiel aus unmittelbarer Nähe ein Schuß, die Kugel drang dem Verwundeten durch die Brust und brachte ihm eine tödtliche Verletzung bei. Als ein Arzt zur Stelle kam, hatte Jivkov bereits aussererwungen. Die offenbar betrunkenen Polizisten wurden verhaftet und wurde gegen dieselben die strengste Untersuchung angeordnet. Im Orte herrscht über diese Begebenheit die größte Aufregung.

(Ein Pariser Ehedrama.) Man meldet aus Paris, 12. Feber. Ein Eiferjuchtsattentat hat heute Paris in Aufregung versetzt. Der Thäter ist Graf Contades Méry, welcher schon seit längerer Zeit den Verdacht hegte, daß seine Gattin ihn mit dem Hausarzt Dr. Bouchet betrüge. Der eifersüchtige Gatte späerte seiner Frau nach und attrapirte sie heute, als sie in Gesellschaft des Arztes das Hotel d'Orjan verließ. In diesem Moment zog der Graf einen Revolver und feuerte gegen seinen Hausarzt, den er leicht verwundete. Graf Contades Méry wurde festgenommen und verhaftet. Er erklärte vor dem Kommissär offen, daß er Bouchet tödten wollte. Gräfin Contades ist seit der Attentatszene verschwunden und bisher nicht heimgekehrt.

(Zukunft's Verlobung.) Süßmeier (am Telephon): „Hallo! Ist dort Heiratsvermittlung Leonhardt und Sohn? — Hier Süßmeier, Schillerstraße 14. Ich habe hier Ihren illustrierten Prospekt zur Hand und ersuche Sie um einige Anskünfte betreffs Figur 173! Ist diese Dame noch zu haben? — Ja? — Und stimmen Ihre Angaben in der Preisliste? Größe, Taillenumfang, Gewicht? Alter: 24 Jahre? Appetit: gut? Mitgift 300.000 Mark? Ohne Schwiegereltern? . . . Also stimmt dies alles; Nun, die Dame paßt mir; daher bitte ich um Ihr genaues Offert . . . 5 Prozent Provision von der Mitgift? — Gut! Ich bedinge mir jedoch 2 Prozent Kassa-Stonto. Also abgemacht! . . . Bitte mir nun Ihren pneumatischen Schlußbrief, in welchem Sie für die Richtigkeit der mir gemachten Angaben garantieren, einzusenden . . . Und nun wollen Sie mich gefälligst mit meiner Braut verbinden! . . . Das dauert aber lange — habe keine Zeit — Hallo! Wer dort? — Fräulein Rosa Zuckerlaff? Ja! Hier Süßmeier, Bankbeamter mit 8000 Mark Jahresgehalt, pensionsfähig, 42 Jahre alt, 1.72 Meter hoch, vollkommen normal gewachsen, mit schwarzem Schnurrbart und kleiner Glase . . . Mit höflichster Bezugnahme auf die Preisliste von Leonhardt u. Sohn gestatte ich mir, Ihnen meine Liebe zu gestehen. Gleichzeitig erlaube ich mir die ergebene Bitte, mir morgen 10 Uhr Vormittags ein Rendezvous in der Domkirche zu bewilligen, damit dort sogleich unsere Trauung stattfinden kann . . . Einverstanden? . . . Freut mich sehr? Danke! Auf Wiedersehen! Bitte abzuhängen! — — Ich bitte Nummer 83,792. Hier Frau! — Liebster Papa, bitte rufe auch Mama zum Telephon! — Ich habe mich soeben mit Fräulein Rosa Zuckerlaff, Fabrikantentochter, 300.000 Mark, verlobt. Morgen 10 Uhr Vormittag werden wir in der Domkirche getraut. Ihr kommt doch? Bitte, ordnet alles Nötige an! Ich habe hiezu keine Zeit. Bitte, spricht auch mit meiner Braut; sie hat Telephon Nummer 7912. Nun bitte ich noch um Euren Segen! — So! Danke Schluß!“

Jedermann Weiß, daß Mauthner's imprägnirte Nutterrüben Samen die größten Erträge, daß Mauthner's Ruchengarten Samen das beste Gewürze liefern und aus Mauthner's Blumenamen die schönsten Blumen blühen. — Mit Einem Worte: Mauthner's Samen sind die besten, die Vorräthe die größten und die Preise stammend billig. —

(In einem vortrefflichen Aufsatze.) über die Rentabilität des Beerensobites Stachelbeeren, Johannisbeeren, Himbeeren, Erdbeeren) macht der praktische Ratgeber darauf aufmerksam, wie notwendig es vor der Anpflanzung von Johannisbeeren und Himbeeren ist, zu prüfen, ob in dem voransichtlich späteren Abzageorte, also eventuell in der nächsten großen Stadt mehr weiße oder rote Johannisbeeren und Himbeeren gekauft werden, und darnach die Anpflanzung der Sorten vorzunehmen. Wie es bei den Kartoffeln geradezu geographisch abzugrenzen ist, wo lieber rote und wo lieber weiße gekauft werden, so geht das auch bei den Johannisbeeren und Himbeeren. Das richtet sich ganz nach der Gewohnheit, gegen die sich dann später bei „falscher Nothe“ nur mit großem pecuniären Verluste ankämpfen läßt. Deshalb Vorsicht jetzt bei der Anpflanzung neuer Beerensorten!

Jedermann Weiß, daß Mauthner's imprägnirte Nutterrüben Samen die größten Erträge, daß Mauthner's Ruchengarten Samen das beste Gewürze liefern und aus Mauthner's Blumenamen die schönsten Blumen blühen. — Mit Einem Worte: Mauthner's Samen sind die besten, die Vorräthe die größten und die Preise stammend billig. —

(In einem vortrefflichen Aufsatze.) über die Rentabilität des Beerensobites Stachelbeeren, Johannisbeeren, Himbeeren, Erdbeeren) macht der praktische Ratgeber darauf aufmerksam, wie notwendig es vor der Anpflanzung von Johannisbeeren und Himbeeren ist, zu prüfen, ob in dem voransichtlich späteren Abzageorte, also eventuell in der nächsten großen Stadt mehr weiße oder rote Johannisbeeren und Himbeeren gekauft werden, und darnach die Anpflanzung der Sorten vorzunehmen. Wie es bei den Kartoffeln geradezu geographisch abzugrenzen ist, wo lieber rote und wo lieber weiße gekauft werden, so geht das auch bei den Johannisbeeren und Himbeeren. Das richtet sich ganz nach der Gewohnheit, gegen die sich dann später bei „falscher Nothe“ nur mit großem pecuniären Verluste ankämpfen läßt. Deshalb Vorsicht jetzt bei der Anpflanzung neuer Beerensorten!

**Epilepsi.**  
Bei anfallsicht, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Prospekt darüber. Erhältlich gratis und franco durch die **Schwanen-Apotheke, Frankfurt a. M.**

**Wichtig für Magenleidende!**  
**Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Uebelkeit, Kopfweh** infolge schlechter Verdauung, **Magen-schwäche, Verdauungsstörungen etc.**, beseitigen sofort die heilsamen, altberühmten **Brady'schen Mariazeller Magentropfen.**  
*Viele Tausende Dank- und Anerkennungsschreiben!*  
Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Heller. — Doppelstaschen K 1.40.  
**In Apotheken erhältlich.**  
Hauptdepot in Reichhiza: Apotheker Esap's Joh.  
*Vor Fälschungen wird gewarnt, die echten Mariazeller Magentropfen „Brady“ auf-müssen „Schutzmarke“ u. Unterschrift*  
Man achte darauf, daß die altberühmten echten Brady'schen Mariazeller Magentropfen die Flasche 80 Heller, die Doppelstäsche K 1.40 kosten, während die unechten, nachgemachten und minderwertigen zu einem billigeren Preise zumest um 70 Heller angeboten werden.

**Wichtig für Magenleidende!**

**Ein gutes altes Hausmittel,**  
das in keiner Familie fehlen darf, ist das allbekannte, sich immer bewährende  
**Ernst Hess'sche Eucalyptus**  
garantirt reines, seit 12 Jahren direct von Australien bezogenes Naturprodukt. In Deutschland und Oesterreich-Ungarn gesetzlich geschützt. Der billige Preis von **1 K 50 h** pro Original-Flasche, welche sehr lang reicht, ermöglicht die Anschaffung Jedermann zur Wiedererlangung der Gesundheit und Vorbeugung gegen Krankheit.  
**Ueber 1500 Lob- und Dankschreibungen**  
sind mir von Geheilten, die an **Gliederreizen, Rücken-, Brust-, Halschmerzen, Hexenschuß, Athemnot, Schnupfen, Kopfschmerzen, Erkrankung der inneren, edlen Organe** alle Wunden, Hautkrankheiten etc. litten, **unverlangt** zugegangen.  
Niemand sollte verkümmern, sich das hochwichtige Buch, in welchem die Eucalyptus Präparate genau beschrieben sind und wie deren vielfältige, erfolgreiche Anwendung bei obengenannten Krankheiten stattfindet, kommen zu lassen. Im Interesse aller Leidenden sende ich das Buch überall hin **ganz umsonst** und habe darin zur Uebersetzung eine **Menge Zeugnisse von Geheilten** zum Abdruck bringen lassen.  
Man achte genau auf die Schutzmarke.  
**Klingenthal i. Sa. Ernst Hess**  
Eucalyptus-Importeur.  
Verkaufsstellen: **Eger** in Böhmen: Adler Apotheke, Carl Kraus; **Pilsen**: Apotheke zum weißen Einhorn, Ed. Kaiser; **Budweis**: Engel Apotheke; **Wien** 1.: Hoher Markt, Moros Apotheke, S. Mittelbach; **Graz**: Apotheke zum schwarzen Raben, Heinrich Spurn; **Marburg a. d. Drau**: Apoth zum Mohren, G. Taborsky; **Walach in Kärnten**: Krebsapoth., Friedr. Scholz Nachf., Jobit u. Schneider; **Algenfurt in Kärnten**: Engel Apotheke; **Laibach in Krain**: Apoth. zum Engel, Gabriel Piccoli, Postleferant Sr. Heiligkeit des Papstes Leo XIII.; **Triest**: Pharmacia Violetto, Fontorosso; **Brünn in Mähren**: Apoth. zum goldenen Adler, Carl Sonntag f. l. Postleferant; **Wels Oberösterreich**: Apotheke zum schwarzen Adler, Carl Richter; **Romtau Böhmen**: Adler Apotheke.

Allein echter englischer  
**Apotheker A. Thierry's BALSAM**  
Sanitätsbehördlich geprüft und begutachtet.  
Die Adjustirung der Flaschen steht unter handelsgesetzlichem Musterschutz.  
Dieser Balsam dient innerlich und äußerlich. — Er ist: 1. Ein unerreicht wirksames Heilmittel bei allen Krankheiten der Lunge und der Brust, lindert den Katarrh und stillt den Auswurf, benimmt den schmerzhaften Husten und heilt selbst veraltete solche Leiden. 2. Wirkt vortrefflich bei Halsentzündung, Heisekeit und allen Halskrankheiten etc. 3. Vertreibt jedes Fieber gründlich. 4. Heilt überraschend rasch Magenkrampf, Kolik und Reissen im Leibe. 5. Wirkt gelinde abführend und blutreinigend, reinigt die Nieren, benimmt Hypochondrie und Melancholie und stärkt den Appetit und die Verdauung. 6. Dient vortrefflich bei Zahnschmerzen, hohlen Zähnen, Mundfaule und allen Zahn- und Mundkrankheiten und benimmt das Aufstossen und den üblen Geruch von Mund und Magen. 7. Dient außerdem als wunderbares Heilmittel für alle Wunden, Hitzblattern, Fisteln, Warzen, Brandwunden, erfrorrene Glieder, Kratze, Raude und Ausschläge, benimmt Kopfschmerz, Sausen, Reissen, Gicht, Ohrenschmerz etc. Man achte immer genau auf die grüne Nonnen-Schutzmarke wie obenstehend! Vor Fälschungen schützt am besten der directe Bezug von der Fabrik in Original-Falcatons franco jeder Poststation Oesterreich-Ungarns 12 kleine oder 6 Doppelstaschen 4 Kronen, nach Bosnien und Herzegowina 4 Kronen 60 Heller. Weniger wird nicht versendet. Versendung nur gegen Vorausanweisung des Betrages oder Anzahlung.  
**Warum leiden Sie?** wo Ihnen doch sichere Heilung aller und jeder wenn auch noch so alten Wunden in gewisser Aussicht steht und Sie fast immer jede schmerzhaft und gefährliche Operation und sogar Amputationen vermeiden können durch Anwendung von  
Apothekers A. Thierry's allein echter  
**Centifolien-Salbe**  
von ausserordentlicher Zugkraft, in der Heilung der Wunden, sowie in der Linderung der Schmerzen unerreicht. Echte Centifolien-Salbe findet Anwendung: Bei böser Brust der Wöchnerinnen, Stockung des Milchabflusses, Brustverhärtung, bei Rothlauf bei allerhand alten Schäden, offenen Füßen oder Beinen, Wunden, Salzluss, geschwollenen Füßen, selbst bei Knochenfrass; bei Hieb-, Stich-, Schuss-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrotte, Dornen etc.; bei allen Geschwüren, Gewachsen, Carbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerwurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgezogenen Füßen, Brandwunden aller Art, erfrorrenen Gliedern, beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutschwümen, Ohrenläusen und Wundsein der Kinder etc. etc. Verse dung nur gegen Vorausanweisung des Betrages Es kosten sammt Postporto, Frachtbrief und Packung etc. 2 Tiegel 3 Kronen 50 Heller. Atteste liegen in Originalen massenhaft an. Ich warne von dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, dass auf jedem Tiegel die Firma „Schutzengel-Apotheke des Thierry (Alois) LIMITED in Pregrada“ eingegraben sein muss.  
Diese beiden in ihrer Heilkraft unübertrefflichen Mittel unterliegen niemals dem Verderben, sondern werden im Gegentheil je älter, desto wertvoller und wirksamer, auch heilen sie weder durch Frost noch durch Hitze, können daher zu jeder Jahreszeit versendet werden. Sie bringen fast immer Erfolge und Hilfe, zumindest bis zum Eintreffen eines Arztes, selbstredend darf man niemals zu anderen Fälschungen oder derlei vielfach angebotenen wert- und wirkungslosen sogenannten Ersatzmitteln greifen, für welche man wohl nur zwecklos Geld hinauswirft, sondern man halte sich stets nur an diese beiden altbewährten, realen billigen, verlässlichen, dabei absolut unschädlichen, weltbekannten Mittel, welche in jeder Familie für alle Fälle stets vorräthig gehalten werden sollen. Wo man sie nicht echt mit allen angegebener Merkmalen der Echtheit bekommen kann, bestelle man einfach directe und adressiere:  
An Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.  
Central-Depot in Budapest bei Apotheker J. v. Török, in Agrain bei Apotheker S. Mittelbach und in Wien bei Apotheker C. Brady.

# Ein Lehrling

aus gutem Hause, 13-14 Jahre alt, mit den nötigen Schulkenntnissen versehen, findet sofortige Aufnahme. Näheres zu Erfragen in der Redaktion dieses Blattes.

## Landes-Stellen-Vermittlungs- und Informations-Bureau

- |  |  |
|--|--|
| Handel- und Gewerbe:   | Landwirtschaft u. Haushaltung:         |
| 1. Herrschaftlicher Oekonomie-Besitzer   | 13. Deutsche Kinder- und Stube-Mädchen |
| 2. Herrschaftlicher Förster  | 14. Deutsche Postkutscher              |
| 3. Herrschaftlicher Ispan  | 15. Wirtschaftler                      |
| 4. Herrschaftlicher Rentmeister  | 16. Köchin                             |
| 5. Schreiber und Diener  | 17. Dienstmädchen u. Diener            |
| 6. Buchhalter von jeder Fache  | 18. Reisende u. Kommiss                |
| 7. Privatbeamte Herren und Damen   | 19. Agenten und Magesineure            |
| 8. Lehrer und Lehrerinnen  | 20. Handels- und Gewerbe-Lehrer        |
| 9. Kindergärtnerinnen  | 21. Gewerbe-Gehilfen                   |
| 10. Ungarisch, französisch, italienisch, englisch, deutsch u. romanische Gesellschaftlerinnen (Kammer, Musikant) | 22. Fabriks- u. Renschleuser           |
| 11. Ungarische Lehrerin  | 23. Gruben, Feld- und dgl. Arbeiter    |
| 12. Ungarische und deutsche Mädchen aus guter Familie als Spielgefährtinnen zu Kindern                           | 24. Gruben, Feld- und dgl. Tagelöhner  |
|  | 25.                                    |

Stellensuchende wollen sich mit Vertrauen an das Vermittlungs-Bureau des **KIRALY MIKLÓS, Reschitza** wenden. Im Laufe von 2 Jahren erhielten über 2000 Personen Stellen. Die Stellensuchenden oder Stelle-Bittenden haben meist genauer Umschreibung der von ihnen gestellten Bedingungen, eventuell mit Beihilfe einer Abschrift ihrer Dokumente, sowie Photographien, eine Scempel oder Briefmarke im Werthe von 2 Kronen einzusenden, welcher Betrag zur Deckung der Spesen verwendet wird.

## Pflanzen wir Weintrauben

zu jedem Haus und in unseren Hausgärten.



Wenn es sich um die Ernte der Weintrauben handelt, so ist es ein sehr wichtiger Punkt, die Trauben zu pflanzen. Die Weintraube gehört zu den wertvollsten Kulturpflanzen überhaupt, und es gibt kein Haus, in dem keine Weintraube zu finden wäre. Eine ganze Bibliothek würden die aus allen Theilen der Welt, von Hoch und Nieder, angelangten Tausende u. Tausende von Dankschreiben füllen, welche über Apoth. Vértés' Franzbranntwein geschrieben wurden, wollte man sie alle zum Abdruck bringen. Eine Beschreibung mit den in letzter Zeit eingelangten Dankbriefen und ausführlicher Beschreibung, wie und wozu alles Apoth. Vértés' Franzbranntwein benutzt werden kann, steht auf Wunsch jedermann franco und kostenfrei zur Verfügung.

Die Weintraube gehört zu den wertvollsten Kulturpflanzen überhaupt, und es gibt kein Haus, in dem keine Weintraube zu finden wäre. Eine ganze Bibliothek würden die aus allen Theilen der Welt, von Hoch und Nieder, angelangten Tausende u. Tausende von Dankschreiben füllen, welche über Apoth. Vértés' Franzbranntwein geschrieben wurden, wollte man sie alle zum Abdruck bringen. Eine Beschreibung mit den in letzter Zeit eingelangten Dankbriefen und ausführlicher Beschreibung, wie und wozu alles Apoth. Vértés' Franzbranntwein benutzt werden kann, steht auf Wunsch jedermann franco und kostenfrei zur Verfügung.

Erste Ermellöter Rebenschule, Nagy-Kágya, I. P. Székelyhid.

# ICH HAB' S!

Sagten bereits unzählige Leidende, welche Apotheker **Vértés' Franzbranntwein** in den verschiedensten Krankheitsfällen gebraucht und durch dessen **Befreiung** von ihren Leiden oder zumindest **Linderung** derselben erreicht haben. Eine ganze Bibliothek würden die aus allen Theilen der Welt, von Hoch und Nieder, angelangten Tausende u. Tausende von Dankschreiben füllen, welche über Apoth. Vértés' Franzbranntwein geschrieben wurden, wollte man sie alle zum Abdruck bringen. Eine Beschreibung mit den in letzter Zeit eingelangten Dankbriefen und ausführlicher Beschreibung, wie und wozu alles Apoth. Vértés' Franzbranntwein benutzt werden kann, steht auf Wunsch jedermann franco und kostenfrei zur Verfügung.

Apoth. Vértés' Franzbranntwein ist in Folge seiner besonderen Bereitungswiese von vorzüglicher Wirkung als schmerzstillende **Einreibung**, resp. **Umschlag**, bei: **Sicht, Rheumatismus, Erfältungen, Gliederreihen, Kopf-, Zahn- u. Nerven-schmerzen, Lähmungen, Verrenkungen, Entzündungen u. Geschwüren, bei Brust- u. Hals-leiden** u. c.; als **erfrischendstes Widerkräftigungsmittel** für Personen, die ihre Kräfte viel anstrengen, als: **Touristen, Briefträger, Soldaten, Jäger, Radfahrer** u. c. Als **bestes, angenehmes Toilettemittel** leistet er die größten Dienste zur **Stärkung des Haarbodens** und **Reinigung desselben** von Schuppen, ferner zur **Pflege des Mundes**, da 5-10 Tropfen auf ein Glas Wasser genügen, damit man ein ang. u. hin erfrischendes, kühlendes, Mund und Zähne reinigendes Mundwasser habe.



**Innerlich** wird Apoth. Vértés' Franzbranntwein mit großem Nutzen angewendet bei **Magenkrämpfen, Durchfall, Kolik, Hebelichkeiten, Kopfschmerzen**, als **angenehmes Erfrischungsgetränk** u. s. w. Ein wahrer Segen ist er dort, wo kein gutes Trinkwasser zur Verfügung steht, **besonders im Urlaub**, — da einige Tropfen davon in's Wasser gemischt, in selbem die schädlichen Bacillen vernichten und dadurch sonst nicht gut genießbares, ungesundes Wasser trinkfähig und unschädlich machen.

Überhaupt ist Apoth. Vértés' Franzbranntwein bei fast allen Leiden als erste Hilfe mit großem Vortheil anwendbar. Innerlich nimmt man davon einige Tropfen auf Zucker oder mit etwas Wasser, äußerlich wird er einfach eingerieben, damit das Uebel abwinde.

Kein Wunder daher, daß wer einmal dieses **beste, verlässlichste und vielseitigste** aller Hausmittel gebraucht hat, mit vollster Überzeugung ausruft:

**Vértés' Franzbranntwein will ich haben oder keinen!**

## Jede Hausfrau

ist zu beglückwünschen, die mit Rücksicht auf Gesundheit, Ersparniß und Wohlgeschmack Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee verwendet.

Höfliche Bitte: Beim Einkauf nicht einfach „Malzkaffee“, sondern ausdrücklich immer — Kathreiners — Kneipp-Malz-Kaffee zu verlangen und diesen nur in den hier abgebildeten Original-Paketen anzunehmen!

Preis per Paket 50 Heller.  
Inhalt 500 Gramm.

Kathreiner's  
Kneipp-Malz-Kaffee  
in ganzen Körnern  
Kathreiner's Malz-Kaffee  
München.

Darum ist auch dieses Mittel heute bereits so verbreitet, wie kein anderes, fast in keinem Hause fehlt es, um im Bedarfsfalle sofort angewandt werden zu können, — als, wahrer Schutzengel der Familie, — u. ist deshalb allorts erhältlich in Apotheken, Drogerien, Spezialehandlungen, — speziell dort, wo **Plakate** mit der allgemein bekannten **Banern-Schutzmarke** ersichtlich. Doch sollte man **ausdrücklich Vértés' Franzbranntwein** verlangen da Fälsche vorkamen, in welchen Verkäufer anstatt des gewünschten Vértés' Franzbranntweins andere, angeblich billigere, jedoch wirkungslose Sorten verausgabten, die natürlich erfolglos angewandt wurden.

Ist Apoth. Vértés' Franzbranntwein wirklich theurer als andere Marken, wie manche Verkäufer behaupten, die an den angeblich billigeren Marken mehr verdienen und das Publikum deshalb zum Kaufe derselben veranlassen wollen? — Diese Behauptung ist ganz unrichtig. Abgesehen davon, daß ein wirksames, seinem Zwecke entsprechendes Mittel nie zu theuer ist, sondern nur ein wirkungsloses, wenn auch noch so billiges, — ist Apoth. Vértés' Franzbranntwein auch bezüglich des Quantums nicht theurer, sondern sogar billiger als alle andern Sorten, obgleich um denselben Betrag weniger Flüssigkeit gegeben wird. Es genügt nämlich von Apoth. Vértés' Franzbranntwein ein **viel geringeres** Quantum beim Gebrauch als von andern Marken; während z. B. von den andern Sorten ein Eßlöffel zum Einreiben genommen werden muß, genügt von Vértés' Frb. auf ein Glas Wasser, von anderen Sorten mindestens das Dreifache. Daher reicht eine Flasche Vértés' Frb. infolge der weit größeren Wirksamkeit und Kraft, trotz des geringeren Quantums viel länger als eine Flasche anderer Marke in derselben Preislage und ist also auch dem Quantum nach **billiger**.

**Loße** — abgewogen — ist Apoth. Vértés' Franzbr. **niemals** zu haben, sondern nur in Flaschen à 30 P., 1 u. 2 K. — **Gut** sind **jede nur dann**, wenn an den Flaschen und Schachteln nebenan gedruckt „**Banern-Schutzmarke**“ und der Name „**Vértés**“ ersichtlich.

Apoth. Vértés' Frb. ist eine der wenigen ungarischen Spezialitäten, welche nicht nur im Inlande, sondern auch im Auslande sich überall größter Verbreitung und Anerkennung erfreuen. Erst kürzlich wieder wurde selber in:

### Ostende, Paris, Rom und London

auf den dortigen Ausstellungen mit **ersten Preisen**, mit **Ehrendiplom, Ehrenkruz** und **goldener Medaille** ausgezeichnet.

1 einfache Flasche Apoth. Vértés' Franzbranntwein, sammt ausführlicher Gebrauchsanweisung 1 K.; 1 Doppelflasche 2 mal so viel als eine einfache enthaltend, 2 K.; 1 Probeflaschen 30 P.

Zu haben in **Resicza**: bei den Herrn **Morf & Kiriduss, Jacob Pollak, Schwarz, Kofel, Sommer, Sigmund, Stein, Amag und Weinberger** Max; in **N.-Bogán**: **Biernstiel** J. u. **Stefan Guss**; in **Ferdinandsberg**: bei Herrn **Milosovits** Gy. Apoth., speziell dort, wo Plakate mit obiger Banern Schutzmarke ersichtlich, sowie direkt von **L. Vértés** Adler-Apothek, Ungos.